

welche zur Moschee geworden war, wurde nach der Rückeroberung alsbald wieder in eine katholische Kirche verwandelt. Auch das Rathhaus wurde aus den erwähnten Verkehrsrücksichten dort erbaut, wo es steht und schon bei mancher Überschwemmung im Wasser stand. In seiner gegenwärtigen Form ist es ein ganz modernes Gebäude, das aus dem Jahre 1844 stammt und seitdem sogar noch ein neues Stockwerk erhalten hat. Übrigens vermag es trotzdem nicht einmal die Hälfte der städtischen Ämter aufzunehmen, es mußte vor kurzem ein neues Rathhaus gebaut werden.

In der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts gedeiht Pest sehr langsam. Erst im XIX. Jahrhundert nimmt das Wachsthum einen lawinenmäßigen Charakter an, zu dessen ungefährer Kennzeichnung hier einige Ziffern stehen mögen:

Im Jahre 1776 hatte Pest . . . . .	13.000	Einwohner
" " 1780 " " . . . . .	16.000	"
" " 1799 " " . . . . .	29.000	"
" " 1810 " " . . . . .	35.000	"
" " 1820 " " . . . . .	47.000	"
" " 1830 " " . . . . .	62.000	"
" " 1840 " " (nach der Überschwemmung)	66.000	"
" " 1847 bis 1851 . . . . .	106.000	"

Diese stufenweise Zunahme erfolgte so manchem Hinderniß zum Troß. So wurde die Entwicklung, im Vergleich mit anderen großen Städten, durch den Umstand bedeutend aufgehalten, daß nach 1686 der ganze Umkreis von Pest weithin weder Stadt noch Dorf aufwies. Die Nachbardörfer, welche vor der Besetzung durch die Türken bestanden, waren vom Erdboden verschwunden, darunter Megyer in der Richtung des heutigen Neu-Pest, Jenö am linken Ufer gegen die Margaretheninsel hin, Uj-Bécs (Neu-Wien) in der Gegend des jetzigen Neugebäudes, Szentsalva ungefähr bei den jetzigen Lagerhäusern, ganz abgesehen von Süly, dem fraglichen Párdö und Káfosfalva im Osten. Für das Wachsthum der modernen Großstädte (London, Paris, Wien) war es aber von Wichtigkeit, daß sie fortwährend die benachbarten alten Dörfer und Städtchen auffangten. Pest dagegen colonisirt die Ortschaften, die es jetzt umgeben (Neu-Pest, Klein-Pest, Steinbruch und andere) von Anfang an aus dem Schooße seiner eigenen Bevölkerung. Dieser Mangel an Nachbarortschaften brachte allerdings auch den Vortheil mit sich, daß der billige, fast umsonst zu habende Boden, oder sagen wir Sand, im Umkreise von einer bis zwei Wegstunden der Ausdehnung unbeschränkte Freiheit ließ. Freilich ist gerade dies wieder ein angeborenes Gebrechen Pest's; die Ausdehnung erfolgte eben einigermaßen auf Kosten seines städtischen Charakters.